

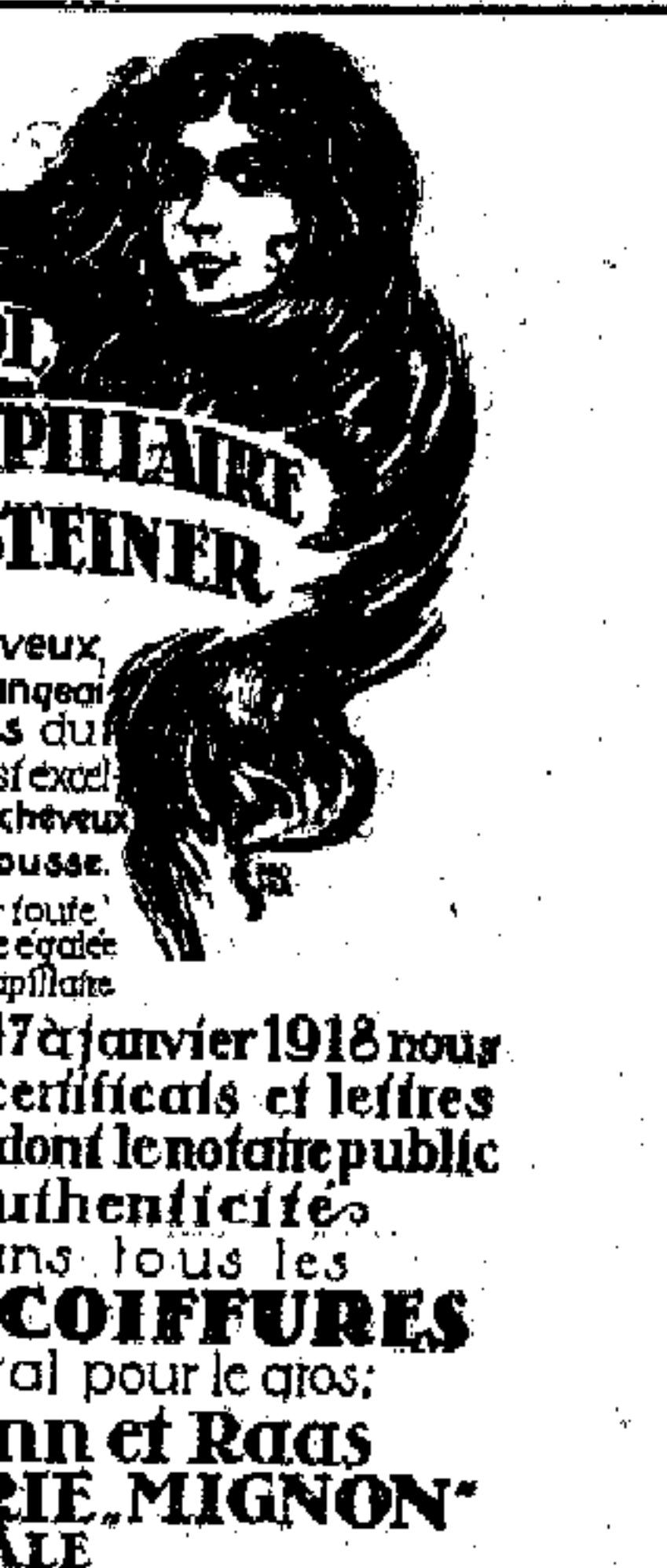
öffentlichen Arbeiten
I Straßen-Dep.
ig Reparaturen an der Kan-
chen Ausgang der
enbrücke

halb wird dem Publikum
großer Vorsicht zu verleben.
Führungen zu besorgen haben,
Verkehr nächstens ganz einge-
ner Bau einer Brücke beginnen
Datum wird später bekannt
2181
gust 1919.

Stützsteigerung

0. August, von morgens
anlursamt des Saanebezirks,
Gerichtsgebäudes, die aus
grace Schott herstammenden
Schild Brasiliae Barbarae,
entliche Versteigerung bringen,
nt des Saanebezirks.

hursteame: L. Poffet.



nschafts- erung

en 2. September 1919,
an, werden in einem Neben-
in Brünisried, freiwillig

Heimwehen vor 12 1/2 Ju-
gen und Ackerland und bereits
Waldburg; viele Obstbäume;
stellung in gutem Zustande,
dem Hause, nur 10 Minuten

18 Ju-
and und
m Stilc
all und
Brunnen
reicher Obstwuchs, nur drei
ernt.

steigerung werden die oben
am gleichen Nachmittag an-
acht. Die Bedingungen wer-
bekannt gemacht.
und Besichtigung wende man
Ackermann, Linemann, auf
auf. 2155
auftrag des Consortiums:
ig, Gemeindebeschreiber.

rkauen

ies Kochfests von je 68 und
Tiefe, 2 ältere, zweiflügige
150/280 cm und 1 eiserne
neue, kleine Feuerschmiede, ein
2164
Linemann, Schlosser Glamatt.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung“)

Reaktion- und Verwaltungsbureau: Freiburgstrasse 20, Freiburg (Schweiz) Telefon 4.06. - Anzeigenredaktion: PUBLICITAS, Schweizer Anzeigenexpedition E. G. Telefon 1.35

Bedenken gegen das Völkerbunds-Statut

Die unzureichende Behandlung der Abrüstungs- und Nationalitätsfrage, des Wirtschafts- und Kolonialproblems durch das Pariser Völkerbundesstatut ist in der Presse wiederholt gefügt worden. Nicht weniger bedauerlich ist die große Unklarheit in der Verteilung der sachlichen Kompetenzen des Bundes und die Missachtung des Grundsatzes der Gleichberechtigung der Völker. In dieser Hinsicht ist selbst das Haager Friedenswerk dem Pariser Friedensproblem weit voraus.

Uns soll indessen eine andere Frage von ganz elementarer, grundsätzlicher und praktischer Bedeutung hier beschäftigen. Wenn auch sind nach dem Völkerbundesstatut die Vermittlungsinstanzen u. Schiedsrichter, welche durch ihre Vertrauenswürdigkeit dem Völkerbund die hohe moralische Kraft verleihen, deren ein Weltfriedenswerk so dringend bedarf? Es ist ein Verdienst des ehemaligen österreichischen Ministerpräsidenten, Professor Lammasch, auf diese wichtige Stelle im Völkerbundspatrat in einem Leitartikel der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 14. August hingewiesen zu haben.

Nach Lammasch bedarf das „wichtigste Organ“ des Völkerbundes einer wesentlichen Umgestaltung. Dieses Organ ist der sogenannte „Rat“ oder Völkerungsausschuss, von dem besonders die Artikel 4 und 15 des Statutes sprechen. Die Aufgabe dieses Rates besteht in einer vermittelnden, ausgleichenden Tätigkeit zur Beilegung internationaler Konflikte, die weder durch ein Schiedsgericht noch durch den zu schaffenden ständigen internationalen Gerichtshof entschieden werden können, weil es an der für deren Spruch erforderlichen Rechtsgrundlage meistens fehlen wird. Dieser Rat (Conseil) wird von den Delegierten der fünf Siegreichen Großmächte und vier kleinen Staaten gebildet, von jener den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien, Japan — Belgien, Griechenland, Brasilien und Spanien, wosovon nur letzteres am Weltkriege nicht teilgenommen hat.

In der neueren Völkerrechtsliteratur tritt das Bestreben deutlich zu Tage, die Friedensvermittlung zu „entpolitisiert“ zu machen, die politische Form zu nehmen und sie uninteressierten „Bermittlern von Beruf“ zu übertragen. So machte der griechische Minister des Außen, Professor Politis, schon im Jahre 1910 den Vorschlag, dem Papst als politisch uninteressierten Souverän als Vermittlungsinstant für Streitigkeiten von hoher internationaler Bedeutung zu wählen und der verdiente deutsche Papist und Völkerrechtsschüler Schäffing (Marburg) hat erst kürzlich in seiner Schrift über „Internationale Rechtsgarantien“ auf die Vorschläge des griechischen Staatsmannes aufmerksam gemacht.

Wenn das Vermittlungsrecht im Wettbewerb kommt, so hat es seinen Grund darin, dass die Staaten dieses Recht so oft für Machtzwecke missbrauchen, und der Papst mit seiner ausschließlich moralischen Autorität kann die Weltgemeinschaft und das Königliche Absolutismus nicht mehr seine ruhmvolle Schiedsrichter- und Vermittlerrolle ausüben können. In der Tat ist aber das Papstum die erste ständige und vertrauenswürdige Vermittlungsinstanz, welche die Geschichtekennat.

Leider finden sich solche Erfahrungen und Vorschläge im Völkerbundesvertrag nicht berücksichtigt. Denn der Rat oder Völkerungsausschuss des Pariser Statutes ist eine rein politische Körperschaft von Delegierten, welche das Staatsinteresse, die Interessen ihrer Heimatregierung, wahrnehmen werden. Wie wenig dadurch die internationale Rivalität und Interessengegensätze gemildert oder aufgehoben werden könnten, die Widersprüche der bishergigen diplomatischen Kongresse lehren. Sehr bedeutsam ist deshalb die folgenden Ausführungen Professor Lammasch im erwarteten Aufsatz. Er schreibt: „Die Entscheidungen dieses Rates werden für die Nutzenden und regelmäßig auch für seine Mitglieder sic-

hast von Machthabern haben, denen sich jeder fügen muss. Hinter ihnen steht, wenn sie einstimmig gefasst werden sind, die physische Macht des größten Teiles der bewohnten Erde. Einem aber wird ihnen häufig fehlen: die moralische Macht der Überzeugung ihrer Unparteilichkeit. Eine gewisse Bürgschaft für diese liegt allerdings darin, dass grundsätzlich für die Entscheidungen des Rates die Einstimmigkeit aller Vertreter, das heißt aller seiner Mitglieder, die nicht etwa in besonderer Falle selbst Partei sind, erforderlich wird. Der Preis, um den diese Bürgschaft der Unbefangenheit erlangt wird, ist allerdings ein hoher: er liegt in der äußersten Schwierigkeit des Organes, das wohl nur selten zu einem einstimmigen Beschluss kommen wird.“

Professor Lammasch sieht nun in der Schaffung eines Weltkammerhofes die Lösung des Problems. Von den beiden Instanzen hätte die eine die moralische Autorität zu repräsentieren, während in der anderen, an welche die Berufung zulässig wäre, vorwiegend die materielle Macht zur Geltung gelange. Die erste Instanz, genannt Vermittlungsamt, wäre dadurch zu bilden, dass den Parteien das Recht gegeben wird, die zum Vermittlungsamt berufenen Personen von zwanzig Staaten auszuwählen, sodass bei einem Bund von 50 Staaten noch zehn übrig bleibten. Aus einer „doppelten Sicht“ könnte ein etwa 19 Mitglieder umfassendes Komitee hervorgehen, dessen Mitglieder nicht als Vertreter ihres Staates, sondern bloß wegen ihrer persönlichen Eigenschaften ausgewählt würden. Unter Anwendung des Abstimmungsrechtes gegenüber acht Mitgliedern von Seiten jeder Partei, würde eine Dreierkommission bestellt, die den Obmann des Komites zu berufen hätte.

Die zweite Instanz (Berufungsinstant) könnte nach Lammasch aus etwa 11 Mitgliedern bestehen, von denen je zwei von jeder der Parteien aus den nicht an der Sache beteiligten Mitgliedern der ständigen 19-gliedrigen Kommission des Vermittlungsamtes zu berufen wären. Während es durch den Rat des Völkerbundes bestellt würden. Neben den vier Mitgliedern, die das Weltgewissen repräsentieren, würde also eine ihnen überlegene Zahl von solchen, welche die Weltmacht vertreten, da sie von dem dass „Weltregiment“ führenden Rate des Völkerbundes berufen wären. Das erste Mitglied, das den Vorsitz hätte, wäre aus dem ständigen internationalen Gerichtshof dadurch zu berufen, das jede der beiden Parteien von diesen 15 Mitgliedern je sieben abstimmt.

Wie aus unseren bisherigen Darlegungen hervorgeht, bietet das wichtigste Organ des Völkerbundes wohl die Garantie der materiellen Macht, um seine Entscheidungen gegen jeden Widerstand durchzusetzen, aber nicht die Bürgschaft der moralischen Autorität im Hinblick auf die Unparteilichkeit. Und wenn im „Rat“ des Völkerbundes, der künftig das „Weltregiment“ führen soll, wohl die Weltmacht, aber nicht das Weltgewissen vertreten ist, und das Vermittlungsamt so sehr des moralischen Ansehens bedarf, dann muss man erkennen, dass sich dieser abgelehnet von vereinzelten Stimmen — trotz der vielen Völkerbundsparteien keine katholische Organisation, keine Parlamentarier und keine Presse sanden, welche für den Papst eine seiner Würde und Weltbedeutung entsprechende Rolle im Völkerbund und damit auch die Beteiligung am Vermittlungsamt gefordert haben. Und doch bedeutet die Billigung des Vermittlungsrechtes des Papstes den Angelpunkt der ganzen Frage.

Selbst über den „Westälischen Frieden“ (1648) hinaus, der das Zeitalter der kriegerischen Politik so recht eigentlich eröffnet, erscheint der apostolische Mantius auf diplomatischen Kongressen an der Spitze der vertriebenen neutralen Mächte, nämlich auf dem Friedenskongress von Münster, Alba Chapel (1668) und Nijmegen (1672). Wie

können uns daher nur wundern, warum der Papst nicht mit der Einladung für den Beitritt zum Völkerbund „begüßt“ wurde, nachdem doch erwiesen ist, dass die Desorganisation Europa und die daraus entstehende Rivalität der christlichen Mächte der politischen Ausschaltung des Papstums dient, und das einzige Band, welches die Völker zur Weltverbrüderung unter den Menschen zusammenzuhalten vermöge, nach dem Ausspruch des berühmten englischen Staatsmannes William Pitt, nichts anderes als das Papstum sein kann.

Deshalb haben sich in letzter Zeit in den verschiedensten Ländern vereinzelte Stimmen erhoben, welche vom Rechte des Papstes, Mitglieder in die Völkerbund-Instanzen ernennen zu können und von der seiner Mitwirkung als berüchtigten Schiedsrichter und Friedensvermittler die Lösung des Friedensproblems erhoffen. So führte auch Prof. Schäffing (Protestant) in einem Vortrage vor der deutschen Friedensdelegation in Versailles aus, wenn der Papst eine Stellung im Völkerbund habe, sei ein ganz besonderes Interesse der gesamten Katholischen Christenheit für den Völkerbund zu erwarten.“ Aber es geht noch um mehr. Denn es handelt sich darum, der Kaiserierung und Einschließung der Weltpolitis und daher mit der Verbannung des Papstes aus der Arena der Friedenspolitik einen Platz zu machen. Der Völkerbundvertrag ist Werk aus Menschenhand. Das Siegel eines Herrschers war das Sprachorgan des überwältigenden Geschiebers, der Papst, ihm aufzubräumen. Das Papstum, das politische, religiöse-moralische Weltzentrum für Völkererlösung, den Schöpfer europäischer Zivilisation und Bahnbrecher des christlichen Friedensgedankens vom Weltfriedenswerk fernhalten zu wollen, ist vorläufig die Schwäche des revisionssbedürftigen Völkerbundstatutes.

Dr. J. Müller.

Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Spezereihändler.

Nach Erledigung der ordentlichen Geschäfte wählt die Delegiertenversammlung vom 24. August in Zofingen als Zentralpräsidenten einstimmig Herrn J. Lauri, Mühlenthal-Zofingen. Gerner wurde der Zentralausschuss bestellt aus den Herren Director Brandenberger, Osten; A. Abegg, Bern; Hochstrasser, Zürich; A. Zimmermann, Basel und J. Weber, Schön, Zürich. Ein Mitglied aus der westlichen Schweiz ist noch zu wählen. Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu den Anträgen des Centralausschusses betreffend die direkte Belieferung von Privaten durch die Fabrikanten und Lieferanten. In einem auf amtlichen Bahnen basierenden System des Centralpräsidenten wurde nachgewiesen, dass von einer eigenlichen Lieferung des Detailistenstandes in der Lebensmittel und Genußmittelbranche nicht gesprochen werden kann.

Dem Centralausschuss wurde Auftrag er-

teilt zur Organisation von Kursen für berufliche Ausbildung der Verbandsmitglieder.

In einem Tele-

gramm enthielt die Versammlung dem Präsi-

denten Grus und Dahl. Entschieden wird

Stellung genommen gegen die Ausschaltungs-

bestrebungen des privaten Detailhandels und

nachgewiesen, dass dieser seine höheren Ver-

triebsmöglichkeiten erfordert als die Konsum-

geschäfte. Der Verband erklärt sich be-

reit zur Mitwirkung an einer Preisgestaltung

notwendiger Bedarfsgüter, welche der wirt-

schaflichen Gerechtigkeit gegen alle entspricht,

aber dann auch den selbständigen Arbeitenden

Lohnrecht und Lebensrecht lässt. Die Ver-

sammlung erklärt, sie erachte es als wirt-

schafliche und politische Gerechtigkeit, wenn

von einer zwangsläufigen Preisbestimmung

bei notwendigen Bedarfsgütern abgesehen

wird. Freie Konkurrenz des privaten und

konsumgenossenschaftlichen Handels und der

gesunde Sinn der Konsumen werden von

sich den rechten Weg finden.

Ein neuer Kurs in Ungarn.

Die Welt ist rund und muss sich drehen — heißt es in einem alten Studentenlied, und das Rad der Revolution dreht sich so rasch, dass der Spruch nicht nur auf die Weltglüge angewendet gilt, sondern auch auf die Politik. Es entspricht jedermann nur der modernen Zeit, wenn die verschiedenen Gruppen einer „kunstgerechten“ Revolution etwas rascher durchlaufen werden.

Ungarn hat in 10 Monaten alle diese Phasen durchgemacht und ist zu Anfang dieses Monats nach der Periode des blutigen Terrors bei der aristokratischen Reaktion gelandet. Plötzlich tauchte der demokratische Joseph von Hobenzburg wieder auf der Bildfläche auf. Seinem Ansehen gelang es, die allerdinge von Natur aus seige Bela-Kun-Clique zu vertreiben.

Die Entente, welche heute die Welt am Gang befindet, knüpft auf Biologen hin mit den neuen bürgerlichen Regierung Beziehungen an, ohne sie offiziell anzuerkennen. Nach drei Wochen aber verlangt sie den Rücktritt des Erzherzogs als Vereveter, weil sie keinen Habsburger mehr auszumachen und weil nur eine sozialistische Regierung aus allen Parteien für richtige Wahlen in die verfassunggebende Nationalversammlung garantieren könne. Die Gründung läuft sich schon erhöhen, weniger aber glauben. Wenn man weiß, wie energisch die jüdische Großprese gegen die „Reaktion“ des Erzherzogs wirkte, und wenn man weiß, wie stark die Macht des Judentums ist, so begreift man, warum in Ungarn eine Habsburger nicht mehr bleiben durfte.

Der Szentralkreis hat sich mit aller wünschenswerten Raschheit vollzogen. Ebenso rasch wie der Erzherzog gekommen war, ging er wieder aus der Arena der Friedenspolitik ein. Der Völkerbundvertrag ist Werk aus Menschenhand. Das Siegel des Erzherzogs ist vorläufig die Schwäche des revisionssbedürftigen Völkerbundstatutes. Dr. J. Müller.

Erzherzog Joseph hat sich mit folgender Proklamation an das ungarsche Volk

von der Leitung des Staates zurückgezogen:

In den verhängnisvollen Stunden der schweren Kriege unternahm ich über Aufforderung der Leitung meines geliebten Vaterlandes. Siege hat mich bloß das Bewusstsein erinnert, dass ich vielleicht jenen helfen kann, die mit dem innigsten Band an mein Herz geknüpft sind: meinen geliebten Kompatrioten. Es hat mich bloß die Absicht geleitet, sie aus den Leidern herauszuführen an die Schwelle einer besseren Zukunft. Nun ich sehe, dass unter anderer Führung in Budapest ein Koalitionsministerium gebildet. Die Sozialisten, die ihre Regierungsunfähigkeit schon erwiesen haben, kehren wieder ins Kabinett zurück..... die Macht der Idee...

Erzherzog Joseph hat sich mit folgender Proklamation an das ungarsche Volk

von der Leitung des Staates zurückgezogen:

Ich trete von meinem Verweserposten zurück.

Doch bleibe ich im Guten wie im Bösen auch weiterhin hier und siehe meinem ungarischen Vaterland zu Diensten, für das ich lebe und sterbe mit unerschütterlicher Treue bis zum letzten Atemzug. Der Gott der Magyaren segne

meine geliebte Nation und lasse unser Vaterland aufblühen.

Budapest, den 23. August 1919.

Erzherzog Joseph in p. Feldmarschall,

Die erste Lage.

Der Vierjahresbericht des Generalverbandes der „Trade-Union“ enthält eine Befreiung des Direktionskomitees, die durch Appell unterzeichnet ist und besagt, dass die Periode zwischen den kommenden Monaten November bis Mai von sehr großer Bedeutung sein wird. Falls der gute Will und das gute Einvernehmen nicht wieder die Oberhand gewinnen und die Produktion nicht geheigert werde, müssten diese Monate eine verhängnisvolle Wirkung haben. Es haben sich über-

Samstag, den 26. August 1919.

"Freiburger Nachrichten"

Seite 3. — Nr. 197.

sichert, so daß der Brandbeschleunigungskommandant wurde von Bauer überrascht und trug am Kopfe davon. Man stung.

Am 25. Aug. ag. Sonntag, schmiedt, beobachteten Spätschönbrücke, wie ein Baum plötzlich in den Fluten sofortigen Nachforschungen sah nach dem Entwurf des Völkerbundes, es konnte momentan nicht werden, um was für einen handelte. Gleichen abends um dann Spaziergänger überbrücke auf der Wabernseite herumlegende Kleider. Es handelt sich des Verunglückten offenbar Friedrich Hofmann, Beamter des Kantons in Bern.

anhalt Dom am Schorn erzte alte Mechaniker Käderli von einem Mechaniker Petersen der Befehl, daß er die Befreiung stark er- geschriften.

dene Meldungen.

berichtet, hat Mitti für die einer Kandidatur seiner Person bestimmt.

Mail aus Kopenhagen ver- auf der Stadt Kiew wird in entschiedener Weise Sonderbestrebungen

Aug. ag. Die Dorfbewohner raffteli beschlossen.

ag. (Habs.) Ein nach Bau- tigsteile. Es gab 7 Tote und

Aug. ag. Der Streit der im ganzen Kanton ausge-

in Freiburg al holt!

issen bereits, daß die Schweiz vergangenen Sommer eine haben, um die Hunger leiden der Wiener Universität zu

er Ertag der Sammlung dazu benutzt, um schwächenden einen kurzen Aufenthalt in ermöglichen.

durchführen zu können, ist dieser Kreis nötig. Es kann diesen Leuten für die Zeit — heute kann nur mehr der in Betracht kommen, also einen kräftigen Landaufent-

den sind ärztlich untersucht, sie keine Gefahr besteht. Die Langländer werden überdies von Landstiftung in Wien geprüft, sein, daß nur die Mittellosen allein berücksichtigt werden politisch Rückenstricken. Es sind bodenständige, soll nach Westschauung und die junge Leute, seine raschen Elementen.

ll noch Ende August erfolgen. Und mit allem nötigen Ver- nur für Adels und Vogels Studenten sind gerne bereit, auch leichtere Arbeiten zu ver-

nicht hereingelassen, Gun- a ihm leise zu. Sie sagten, klüssel von dir!"

ieht er sie groß an, als be- cht — dann blist es in. Ja, er hat verstanden.

erichtet, die Lippen fest zu- ritt er vor die Gäste seiner solch unverdiger Weise seine nihbrauchten hin.

en den Schlüssel im Torschloß machten Gebrauch von der heil," sagte er, jeden einzeln Blick meidend. "Bitte, kein Auldigung, Herr Abramson!"

als Schreiber und meinem hier schlecht ansehen, wenn en Gästen einer solch kleinen Stellung folgt."

Der Kanton Freiburg sollte wenigstens zwanzig solcher Plätze für katholische Studenten aufbringen. Wenn wir uns nochmals an den Wohlwollerschaften des Freiburger Volkes wenden, so tun wir es im Bewußtsein, damit Aermel zu helfen, für die kleine Regierung eintritt und in der Überzeugung, daß dadurch auch die bereits eingeleiteten Hilfsaktionen, die noch weiterer Unterstützungen bedürfen, nicht beeinträchtigt werden.

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Bürgerversammlung.

Die Bürger der Stadt Freiburg sind auf Sonntag, den 31. August vormittags 10 Uhr zu einer Bürgerversammlung ins Gerichtsgebäude einberufen. Themen: Gelände- verlauf zur Errichtung von Arbeitervorhöfen.

Butterpreise.

ag. Das eidgen. Ernährungsamt hat neue Höchstpreise festgesetzt für Butter und zwar zahlt die eidgenössische Zentralstelle (Milchamt) sowie die von ihr anerkannten Butterzentralen und Großhändler für 1 Kilogramm Butter höchstens Fr. 7.60 in Stücken über 250 Gramm und Fr. 7.70 in Stücken bis zu 250 Gramm.

Der Kleinländer bezahlt ab Bahnstation des Verkäufers für 1 Kilogramm Butter höchstens Fr. 7.95 bezüglichweise Fr. 8.05 und der Konsument bezahlt ab Verkaufsstelle oder ins Haus bezüglich für 1 Kilogramm Butter Fr. 8.10 in Stücken über 250 Gramm und Fr. 8.50 in Formen bis zu 250 Gramm. Die Verfügung tritt am 1. September in Kraft.

Blüten und Früchte zugleich.

Aus Galmar, Dübigen, schickt man uns Blüten, die an denselben Bäume geschüttet wurden. Es handelt sich um den englischen Kantapfel ("Paradieser")! Wohl ein fester Augus, den sich ein Baum gestaltet. Die Apfel sind sehr fruchtlich.

Es sind also nicht nur die vielen Streits ein Zeichen dafür, daß wir ein außerordentliches Jahr haben.

Grasbrand.

(Engl.) Letzten Samstag kochten Wildheuer am Abhange der Mutschöpfen, oberhalb Im-Fang, ihr Mittagsmahl. Durch heftigen Wind begünstigt, griff das Feuer um sich und fraß das dritte Gras in Brand. Glücklicherweise schwug der Wind die Flammen den Abhang hinauf, ansonst große Verheerungen hätten angerichtet werden können. Die Löschmannschaft von Galmis und Crisuz wurden durch Sturmlocken nach Im-Fang gerufen, traten aber nicht in Tätigkeit, da das Feuer, einmal auf der Spitze des Berges angelangt, keine Nahrung mehr fand. Auf einige Hundert Quadratmeter ist der Rasen vollständig abgebrannt. Ein Feuerstücklein kann bei der gegenwärtigen Trockenheit unberechenbaren Schaden anrichten.

Nebersfahren.

Zwischen Kitzberg und Monsemier wurde am Samstag der 11-jährige Ernst Bärcher vom Zug überfahren. Der Knabe hatte mit seiner Mutter dem Vater, der am Bahndamm mähte, das Frühstück gebracht und war dann Wasser holen gegangen aus dem nahen Kanal. Als er nicht zurückkehrte, suchten die Eltern nach ihm und fanden seine Leiche auf dem Bahndamm. Man vermutet, der Knabe sei in einem epileptischen Anfall auf dem Geleise liegen geblieben.

Freiburger Marktbericht.

Es galten auf dem Gemüsemarkt vom Samstag, den 23. August 1919:

Eier, 1: 40—45.	Mangold, p. Bund: 10.—15.
Frühlingskartofo, p. 5 Liter:	Schrotte, p. 2: 40.
90.—1. Fr.	Gurken, p. Stück: 10.—20.
Kartoffel, p. 5 Liter: 30	Knoblauch per 3: 30.
bis 60.	Tomaten, p. Kg.: 70.
Blumenkohl, per Kops: 40	Apfel, p. 5 Liter: 125.
bis 70.	Biene, per Pfund: 50.—70.
Kohl, p. Pfadt: 20.	Hedelbeeren, p. 2: 90.
Salat per Kops: 5.	Gebbeeren, p. 1/2: 150.
Getreide per 1. L: 40—50.	Brombeeren, p. 2: 20.
Bohnen per 2 L: 40—50.	Blaumen, p. Pfund: 50.—60.
Lauch, per Pfadt: 15.—20.	Quetschgen, p. Pfund: 60.—70.
Spinat, p. Pfadt: 20.—25.	Trauben, per Pfund: 1.20.
Lattich, per 2 Käpfe: 15.	bis 1.30.
Arznei, p. B: 20.	Apfelsinen, p. Pfund: 1.50.
Plaute, p. Pfadt: 20.	Gitarone, p. Stück: 15.

Mittelkurse der Genferbörse vom 25. August 1919.

Mitteilung der Wechselkasse II. Wechsel-Schulungsgasse 18, Freiburg.

Paris	70.25	Berlin	25.97%
Bonbon	23.94	Wien	10.30
New-York-Gold	5.69	Prag	—
New-York-Gold	5.71	Riga	29.—
Käffel	67.80	Stockholm	138.75
Italien	50.40	Gotha	—
Spanien	108.—	Kopenhagen	—
Holland	211.10	Sofia	—

Tendenz: seit für London und Dollar behauptet für Paris und Wien, Italien schwach.

Der Kanton Freiburg sollte wenigstens zwanzig solcher Plätze für katholische Studenten aufbringen. Wenn wir uns nochmals an den Wohlwollerschaften des Freiburger Volkes wenden, so tun wir es im Bewußtsein, damit Aermel zu helfen, für die kleine Regierung eintritt und in der Überzeugung, daß dadurch auch die bereits eingeleiteten Hilfsaktionen, die noch weiterer Unterstützungen bedürfen, nicht beeinträchtigt werden.

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Der Kanton Freiburg sollte wenigstens zwanzig solcher Plätze für katholische Studenten aufbringen. Wenn wir uns nochmals an den Wohlwollerschaften des Freiburger Volkes wenden, so tun wir es im Bewußtsein, damit Aermel zu helfen, für die kleine Regierung eintritt und in der Überzeugung, daß dadurch auch die bereits eingeleiteten Hilfsaktionen, die noch weiterer Unterstützungen bedürfen, nicht beeinträchtigt werden.

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomitee für Wienerstudenten, Herrn Franz Sandrich, Kantonsbibliothekar, Freiburg, melden, oder an die Redaktion der "Freiburger Nachrichten".

Wer also über ein freies Kämmerlein und einen freien Platz am Tische verfügt, sollte sich beim Freiburger Hilfssomite

Kantonales Technikum

FREIBURG

1. Fachschulen für Techniker; Elektromechaniker; Bautechniker; Werkmeisterschule; Schule für Zeichnungslöhrer.
2. Lehrwerkstätte für Elektro-Mechanik; Maurer und Steinbauer; Schreinerei; graphische Künste; Dekorationsmalerei; Stickerei und Spitzenmacherie.

Eröffnung: Dienstag, 30. September 1919, um 8 Uhr morgens. — Für Auskunft wende man sich an die Direktion, mit Portobeblage.

Direktion der öffentlichen Arbeiten
Brücken- und Straßen-Dep.

Es werden gegenwärtig Reparaturen an der Kantonsstrasse beim nördlichen Ausgang der

Schiffenbrücke

vorgenommen und deshalb wird dem Publikum empfohlen, dasselb mit grosser Vorsicht zu verkehren. Denjenigen, welche noch Führungen zu besorgen haben, wird angezeigt, dass der Verkehr nächstens ganz eingesetzt werden muss, da der Bau einer Brücke beginnen wird. Das betreffende Datum wird später bekannt gemacht werden.

Freiburg, den 22. August 1919.

COQUELINE

LAPP

Reuchustensast

Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Halskrankheiten etc. für Kinder und Erwachsene.

Die grosse Flasche Fr. 3.50.
Die kleine Flasche Fr. 2.—.

Zu haben in allen Apotheken.

Apotheke LAPP, FREIBURG.

Güten Sie sich vor Nachahmungen.
Gänsemarke.

Die Saatzuchtgenossenschaft des Sensebezirkes wird in der Lage sein, von ihren anerkannten Vermehrungsorten grössere Posten

Saatweizen

(Weiz- und Rottweizen) abgeben zu können. Ferner steht in guter Qualität hiesiger

Landroggen

zur Verfügung. 2198
Bestellungen sind an den Präsidenten der Genossenschaft, Herrn Walter Schwyder, in Utewil, oder an G. Bleier, in Düringen, zu richten.

**Verlosung zu Gunsten der Schweiz. Nationalspende 1919**

Kauft Löße à Fr. 1.

Auf 100 Lose 33 Treffer.

Gewinne bis zum Werte von Fr. 500.

Dieziehung findet nach Verkauf sämtlicher Lose statt, vorzugsweise Ende September. Die Gewinnnummern werden seineszeit bekannt gegeben.

Das Verlosungsbureau befindet sich Seefeldstrasse 6, Freiburg 8 und kann bestellt. Lose gegen Bar oder Nachnahme bezogen werden. Bei Einlösung des Beitrages auf unter Postcheckkonto VIII/6684 ist das Portos für eingeschriebenen Brief beaufzogen.

Die Käufer werden erucht bei Bestellung jeweils ihre genaue Adresse angeben zu wollen. Verlosung zu Gunsten der Nationalspende 1919.

Verlosung zu Gunsten der Nationalspende 1919.

Widerruf

Unterzeichnete nimmt hiermit die schweizergärenden Worte, welche er in der Wirtschaft Zellingen gegen Bonlanten Franz, im Dorf, Gemeinde Et Ursen, ausgesprochen hat, zurück und erkläre ihm Satisfaktion. Zellingen, den 22. August 1919. 2193

Herrn Feller.

Gesucht

einen treuer, zuverlässiger

Melker

zu mittlerem Viehstand. Eintritt: Anfang Sept. 1919. bei Herrn Sonnen, Vogelhans, bei Düringen.

Gesucht

auf Weihnachten, zu mittlerem Viehstand, einen zuverlässigen

Melker

Verheiratetem könnte eine schöne Wohnung mit Garten und Pflanzung zur Verfügung gestellt werden. Sooner Wohn- und bei Aufzubebenheit dauernde Stellung. Sich zu wenden an Herrn Feller Zürichstrasse, Wirtschaftsunternehmen.

2199

Zu verkaufen

in Treffels, ein

Heimwesen

von ungefähr 10 Jucharten einem Stück mit Wohnhaus, Scheune, Stall, in gutem Zustand. Unterlegbares Material. 2200

Sich wenden unter Chiffre P 6883F an Publicitas L.-G. Freiburg.

Wegen Mängelgebrauch in verhältnis ein noch auf erhaltenen 2194

Göppel

bei Herrn Friedrich Göppel, Galta, Plaffstein.

Siral

Beste Schuhcreme

F. BOPP

Möbelhandlung
FREIBURG, Schützengasse 8

Gournituren

für

Möbel und Bettwaren

Prüche - Haar - Berggras

ANZEIGE

Steinbuck Zollhaus ist wieder in Betrieb. Dieferne sämtliche Blöcker- und Bauwerke unter billigster Bezeichnung.

Empfiehlt sich: J. Götting

Närrn, Zollhaus, Plaffstein

Obstwein

bestter Qualität liefert

in Weinhäusern zu 44

bis 46 Rp. per Liter

die

Mosterei Düringen

Eheringe - Bijouterie

Taschen- u. Wanduhren

- Sorgfältige Reparaturen

Ovide MACHEREL

Uhrmacher

68-70, Laumannsgasse, Freiburg

Achtung:

Durch Kauf eines grössern Jagers

Amerikanischer Militärjagd

aus guten Kleidern, starken Spören, bin ich in der Lage, folgende Billigkeit abzugeben:

Leicht genagelt Fr. 28.—; stark beitragen, mit großen, schwiedelsernen Nageln Fr. 32.—.

Durch direkten Einlauf, ohne Zwischenhändler, verkauft gute Schuhe sehr billig, Nr. 40-44. — Bestellen

Sie unverzüglich, da kein Kauf dieser Art mehr möglich. — Zusendung erfolgt sofort per Post.

Mehr als 10,000 Paar ins Simmental und Oberland versandt.

R. WYLER, Schuhhandlung, SPIEZ (Bern).

Haus mit geräumigem Magazin

in bester Geschäftslage der Stadt Freiburg, zinsabträglich

zu verkaufen

Schriftliche Anfragen an den „Freiburger Stadt-Anzeiger“ in Freiburg. 2195

Liegenschaftssteigerung

Samstag, den 30. August, von morgens

10 Uhr an, wird das Konkursamt des Saanebezirks, im Gerichtssale des Gerichtsgebäudes, die aus der Konkursmasse von Ignace Schorro herkommenden Liegenschaften, unter dem Schid, Brasserie Babaroise, in Freiburg, an eine öffentliche Versteigerung bringen.

Konkursamt des Saanebezirks.

Der Konkursbeamte: L. Roffet.

Lesen:**Mechanische Werkstätte****Arnold HERRMEN, Laupen**

Gegründet 1868

Telephone 32

empfiehlt

Landwirtschaftliche Maschinen

Drescherei-Anlagen — Turbinen

Transmissionsanlagen

Brechmühlen, Futter-schneidemaschinen, etc.

Reparaturen und Umänderungen

Säge- und Mühlebau

Redaktion und**Politische**

Unter diesem Titel in der Schrift interessante Ausführungen unter den

Da in denselben Schulen aufgeworfen Freiburg beachtend Nationalrat Wahl

St. Gallen, Appenzell, Tessin,

Thurgau, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri,

Appenzell Innerrhoden, Graubünden,

und Aargau, Solothurn, Basel, Bern,

Freiburg, Basel-Stadt, Schaffhausen,

St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserrhoden, Graubünden,

St. Gallen, Appenzell Innerrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserrhoden, Graubünden,

St. Gallen, Appenzell Innerrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserrhoden, Graubünden,

St. Gallen, Appenzell Innerrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserrhoden, Graubünden,

St. Gallen, Appenzell Innerrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserrhoden, Graubünden,

St. Gallen, Appenzell Innerrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserrhoden, Graubünden,

St. Gallen, Appenzell Innerrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserrhoden, Graubünden,

St. Gallen, Appenzell Innerrhoden,

Glarus, Uri, Schwyz, Obwalden,

Nidwalden, Uri, Glarus, Schwyz,

Obwalden, Nidwalden, Uri, Glarus,

Appenzell Ausserr